

Armenisch: *erk-n-tšhi-m* „ich fürchte mich“, Aor. *erkeaj*, *erk-iwγ* „Fürcht“; *kor-n-tšhi-m* „ich gehe zu Grunde“, Aor. *koreaj*, *kor-ust* „Verlust“.

Dann füge man am Schlusse des Satzes an: Latein: *ad-ve-sci-t*, *il-luce-sci-t*, *vespera-sci-t*, *con-cupi-t*, *sene-sci-t*, *e-rube-sci-t*.

S. 602, Zeile 13 von oben: zu *-tām*, *-tēm*, *-tḗn* füge man die Note: Bei Homer findet sich auch *-τεν* in Uebereinstimmung mit awest. *-tēm*, z. B.: Il. K. 363 *διώκετον*, N. 346 *ἐπέχετον*, Σ. 583 *λαφύσσετον*.

S. 604, Zeile 15 von oben schreibe: *-dhwē*, *-dujē* (= *duē*), *-tḗ*.

S. 606, Zeile 2 von unten ist zu *-si*, *-ši* die Note zu fügen. Die Form *-ši* kann nur einer Verquickung der beiden Suffixe *-si* und *-sai* ihre Entstehung verdanken. Bloss aus *-si* erklärt sich das *š* (*-si* müsste aber als *-šī* erscheinen), und bloss aus *-sai* (*-sai* müsste jedoch *-si* lauten) kann das schliessende *i* erklärt werden.

S. 610, Zeile 4 füge die Note hinzu: Da Indisch, Iranisch und Griechisch (bei Herodot und den späteren Schriftstellern) das Zeichen *-jā* im ganzen Activum haben, so sind in Betreff des Verhältnisses von *-jā* zu *-ī* zwei Erklärungen möglich. Entweder war *-jā* im Singular und *-ī* im Dual und Plural ursprünglich, und dann muss die Uebertragung von *-jā* auf den Dual und Plural schon in der Grundsprache stattgefunden haben, oder die Zusammenziehung von *-jā* zu *-ī* entwickelte sich erst gegen das Ende der grundsprachlichen Periode, und dann haben alle Sprachen mit Ausnahme des Indischen die Keime der Doppelbildung gerettet, das Indische aber sie ganz verloren. Die Uebertragung von *-jā* auf den Plural und Dual an Stelle von *-ī* im Indischen, Iranischen und Griechischen auf dem Gebiete einer jeden dieser Sprachen selbständig zu erklären ist unstatthaft.

S. 631, Zeile 16 von unten lies: *λύ-σω*, *τιμή-σω*, *ποιή-σω* (von *ποιέω*, wo das *η* secundär ist, gegenüber *καλέω* von *καλέω?* vergl. jedoch *ποιή-σι-ς*, *ποιή-τή-ς*, *ποιή-τός-ς* u. s. w., wie denn überhaupt *ποιή-* ausserhalb des Verbums gar nicht vorkommt).

S. 660, Zeile 8 von unten ist wohl mit Geiger zu lesen: *āθρηm pairi-jāōždaθρηntem* „Feueraltar herum-reinigenden“ in Anschluss an die Huzwaresch-Uebersetzung, welche lautet: *pam atās-gās pērāmūn jōšdārīnišniš, amataš atās-gās kāmīst šustam* „während der Herum-Reinigung des Feueraltars, als er den Feueraltar waschen wollte“.

S. 662, Zeile 15 von oben lies statt *ansūtān*: *ansūtān*.